LANDRATSAMT REUTLINGEN
Den 13.11.2008

**KT-Drucksache Nr. VII-0583**

für den Ausschuss für technische Fragen und Umweltschutz
-nichtöffentlich-

**Tischvorlage**

für den Verwaltungs- und Kulturausschuss
-nichtöffentlich-

für den Kreistag
-öffentlich-

**Haushalt 2009;**
**Investitionskostenzuschuss an das Deutsche Rote Kreuz, DRK-Kreisverband Reutlingen e. V., für die Errichtung eines Katastrophenschutzzentrums**

**Beschlussvorschlag:**

Der Landkreis Reutlingen gewährt dem Deutschen Roten Kreuz, DRK-Kreisverband Reutlingen e. V., für die Errichtung eines Katastrophenschutzzentrums in Pfullingen, Bereich Nördliche Zeilstraße, einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 299.000,00 EUR. Die erforderlichen Haushaltsmittel werden in den Haushaltsplan 2009 eingestellt.

**Kosten/Finanzielle Auswirkungen:**

| | |
|---|---|
| Gesamtkosten 2009: 299.000,00 EUR | Kostenanteil Landkreis 2009: 299.000,00 EUR |
| Haushaltsstelle: 2.1400.9870.000-0001 | zur Verfügung stehende HH-Mittel: 299.000,00 EUR (siehe KT-Drucksache Nr. VII-0539/1/1) |

**Sachdarstellung/Begründung:**

**I. Kurzfassung**

Das Deutsche Rote Kreuz, DRK-Kreisverband Reutlingen e. V. (DRK), hat beim Landkreis mit Schreiben vom 17.10.2008 einen Investitionskostenzuschuss für den Bau eines Katastrophenschutzzentrums in Pfullingen im Bereich der nördlichen Zeilstraße von 20 % der seinerzeit zu erwartenden Investitionskosten in Höhe von ca. 1.400.000,00 EUR beantragt (Anlage 1). Nach der aktuellen Kostenschätzung des Büros Riehle + Partner vom 07.11.2008 betragen die Kosten tatsächlich ca. 1.495.000,00 EUR. Die Verwaltung schlägt einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 299.000,00 EUR vor. In dem Lager sollen Katastrophenschutzfahrzeuge des Bundes und des Landes sowie Materialien für den Katastrophenschutz untergebracht und die ehrenamtlichen Helfer des Katastrophenschutzes ausgebildet werden.

Mit dem als KT-Drucksache Nr. VII-0539/7 vorliegenden Antrag vom 05.11.2008 hat die SPD-Kreistagsfraktion um einen Bericht gebeten, in welcher Weise der Landkreis gedenke, das Projekt zum Neubau eines Katastrophenschutzlagers finanziell unterstützen zu wollen.

Des Weiteren bittet die Fraktion darum, zusammen mit dem DRK-Kreisverband sowie mit den Städten Reutlingen und Pfullingen zu prüfen, ob vorhandener Gewerbeleerstand eine Alternative zum Neubau darstellen könnte. Aus Sicht der Verwaltung gibt es zu einem Neubau keine Alternative.

## II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Das bisherige Katastrophenschutzzentrum des Deutschen Roten Kreuzes, DRK-Kreisverband Reutlingen e. V. (DRK) in Reutlingen-Rommelsbach wurde aufgrund zu erwartender unverhältnismäßig hoher Sanierungskosten verkauft, wobei ein Verkaufserlös von ca. 700.000,00 EUR erzielt wurde. Auf der Suche nach einem neuen Standort hat die Stadt Pfullingen dem DRK ein Grundstück im Wege des Erbbaurechts im Bereich nördliche Zeilstraße beim Ursulabergtunnel zur Verfügung gestellt. Die Investitionskosten für das neue Zentrum betragen ca. 1.495.000,00 EUR. Der Erlös für das bisherige Zentrum wurde im Hinblick auf die beantragte Höhe des Zuschusses bei den Investitionskosten nicht in Abzug gebracht. Die Einrichtungen und Anlagen, die nicht unmittelbar für Zwecke des Katastrophenschutzes, sondern für organisationseigene Zwecke genutzt werden (z. B. Essen auf Rädern, Unterbringung organisationseigener Fahrzeuge und Gegenstände), sind jedoch nicht in die Kostenberechnung eingeflossen.

2. Die Kosten setzen sich nach der Kostenschätzung des Büros Riehle + Partner vom 07.11.2008 wie folgt zusammen (Anlage 2):

| | |
|---|---|
| Bauwerk – Baukonstruktion: | 956.000,00 EUR |
| Bauwerk – Technische Anlagen: | 122.000,00 EUR |
| Außenanlagen: | 190.000,00 EUR |
| Baunebenkosten: | 228.240,00 EUR |
| | 1.496.240,00 EUR |
| gerundet: | 1.495.000,00 EUR |

Die Außenansicht des Zentrums und die Raumaufteilung sind aus der Anlage 3 ersichtlich.

3. Das DRK wirkt nach den Katastrophenschutzgesetzen des Bundes und des Landes im Katastrophenschutz mit. Es gibt im Landkreis Reutlingen vier Einsatzeinheiten (einschließlich Schnelleinsatzgruppe und Feldküche) mit ca. 240 ehrenamtlichen Helfern sowie eine Rettungshundestaffel. Diesen Einheiten stehen insgesamt 26 Fahrzeuge des Bundes bzw. des Landes zur Verfügung. Die Einsatzeinheiten kommen bei Katastrophen oder größeren Schadensereignissen zur Unterstützung des hauptamtlichen Rettungsdienstes zum Einsatz. Vor allem bei länger andauernden Schadenslagen werden diese Einheiten zur schnellen und effektiven Schadensbekämpfung eingesetzt. Eine wichtige Aufgabe liegt hierbei unter anderem in der Errichtung und dem Betrieb von Behandlungsplätzen bei einem Massenanfall von Verletzten (z. B. bei größeren Verkehrsunfällen, Chemieunfällen usw.). Die Rettungshundestaffel kommt bei der Suche nach vermissten oder verschütteten Personen zum Einsatz. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben ist ein angemessenes und den Aufgaben und Bedürfnissen angepasstes Katastrophenschutzzentrum dringend erforderlich. Ohne dieses Zentrum ist eine ordnungsgemäße Unterbringung der Fahrzeuge des Katastrophenschutzes und eine effiziente und an den Bedürfnissen orientierte Ausbildung der ehrenamtlichen Helfer nicht gewährleistet.

Auch im Hinblick auf die vorgesehene Neustrukturierung des Katastrophenschutzes durch den Bund und das Land wird sich an diesen Daten und Fakten nichts Wesentliches ändern.

4. Zudem wurde dem DRK auch die Aufgabe der Einrichtung von Auskunftsstellen (Suchdienst) nach den Vorschriften des Landeskatastrophenschutzgesetzes vom Landratsamt übertragen, die das DRK ohne Kostenausgleich durch den Landkreis wahrnimmt. Diese Auskunftsstelle registriert bei Katastrophen oder größeren Schadensereignissen verletzte oder evakuierte Personen und erteilt Angehörigen Auskünfte über deren Verbleib. Diese Einrichtung hat sich letztmals beim Großbrand in Metzingen am 31.10.2008 bewährt, indem rasch und zuverlässig Auskunft über den Verbleib der betroffenen Personen gegeben werden konnte.

5. Der Bund und das Land gewähren dem DRK für die Unterbringung der Fahrzeuge in eigenen Liegenschaften sowie für die Ausbildung der ehrenamtlichen Helfer zwar jährliche Pauschsätze in Höhe von insgesamt ca. 36.100,00 EUR als Betriebskosten, Investitionszuschüsse für das Katastrophenschutzzentrum gibt es jedoch weder vom Bund noch vom Land.

   Dies bedeutet, dass das DRK ohne die Unterstützung des Landkreises das Vorhaben, das dem Schutz und der Sicherheit der Menschen im Landkreis Reutlingen dient, nicht verwirklichen könnte und damit ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil des Katastrophenschutzes im Landkreis fehlen würde.

6. Im Vorfeld der Planungen für den beabsichtigten Neubau des Katastrophenschutzzentrums hat das DRK verschiedene Optionen geprüft. Dabei wurde auch die Nutzung leer stehender Gewerbehallen in Erwägung gezogen (z. B. leer stehende Hallen der Firma Voith Finkh Fiber Systems in Pfullingen sowie der Firma Langmayr in Eningen). Hierbei stellte sich heraus, dass den besonderen Anforderungen an die vielfältigen Aufgabenbereiche des Katastrophenschutzes für die unter Ziffer 2 geschilderten Aufgaben durch eine solche Lösung nicht ausreichend Rechnung getragen werden kann.

   Der Zuschnitt solcher Hallen ist zum Beispiel aufgrund bestehender Stützpfeiler mit den dadurch verursachten Gefahren beim Rangieren der Fahrzeuge und wegen des nicht ausreichenden Platzes für die Größe der jeweiligen Fahrzeuge nicht geeignet. Da das Zentrum nicht nur für das Unterstellen der Fahrzeuge vorgesehen ist, müssen auch geeignete Schulungs- und Übungsflächen sowie adäquate sanitäre Anlagen für die ehrenamtlich tätigen Helfer vorhanden sein. Darüber hinaus waren die vom DRK in Augenschein genommenen Hallen auch aufgrund der Raumhöhe und somit im Hinblick auf die Energie- und Unterhaltskosten nicht geeignet. So müssen bestimmte Fahrzeuge, in denen Medikamente vorgehalten werden, in ausreichend wärmegedämmten Lagerräumen untergestellt werden.

   Bei der Wahl des Standortes müssen auch einsatztaktische und logistische Gründe berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang ist ein verkehrsmäßig günstig gelegener, erweiterungsfähiger Standort unerlässlich, wobei auch das jeweilige Einzugsgebiet der ehrenamtlich tätigen DRK-Bereitschaften berücksichtigt werden muss. Diesen Anforderungen wird beim Neubau des Zentrums an der vorgesehenen Stelle in Pfullingen im Bereich der Nördlichen Zeilstraße in vollem Umfang Rechnung getragen.